



Sehr geehrter Herr Bürgermeister

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
sehr geehrte Damen und Herren,

es kann sein, dass meine Vorredner und vielleicht auch meine Nachrednerin, die Haushaltsrede 2021 aus Ordnern, sei es in Papierform oder digital hervorgeholt haben, um sozusagen Anschluss an das vergangene Haushalt Jahr zu finden.

Zumindest ich habe es so gemacht und habe dabei festgestellt, dass sich in manchen Bereichen des Lebens so viel nicht verändert hat.

Ein Jahr ist vorbei und wir sitzen immer noch in dieser Aula, sind mitten in der fünften Infektionswelle und die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Pandemie beeinflussen unser Leben tagtäglich.

Wir gewöhnen uns hoffentlich nicht daran, dass es kein Theater gibt und das Nationenfest nicht stattfindet.

In meiner Fraktion hatte vor einem Jahr niemand erwartet, dass sich im Land der Dichter und Denker nicht genügend Menschen impfen lassen damit diese Ausnahmesituation bald überwunden werden kann. Leider ist das aber der Fall.

Die pandemische Gesamtschau lässt sich für mich, im Jahr 2022 am besten mit den Worten von Karl Valentin zusammenfassen

Karl Valentin: „Über kurz oder lang kann das nimmer länger so weitergehen, außer es dauert noch länger, dann kann man nur sagen, es braucht halt alles seine Zeit, und Zeit wär's, dass es bald anders wird.“

Ob es bald anders wird? Das vermag ich nicht zu sagen, die Hoffnung besteht.

Und doch, wenn ich mich schon bei der Rückschau aufhalte, dann haben wir eines gelernt: es braucht alles seine Zeit.

Die Bundestagswahl hat uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gezeigt, dass es im Sinne von Karl Valentin Zeit war, für Veränderung und dass es in der Politik Entwicklungen und Ereignisse gibt, die sich nicht unbedingt vorhersehen lassen.

Ein Lacher zur falschen Zeit, schlechte PR Berater und Zerstrittenheit in der Partei.

Wir kennen das als Sozialdemokraten alles aus eigener Erfahrung nur zu gut und haben aber auch daraus gelernt.

Aus einer Krise kann man gestärkt hervor gehen.

Für all diejenigen die sich in Parteien engagieren heißt es häufig Widerspruch und Scheitern auszuhalten.

Wie kräftezehrend dieser Prozess sein kann, das können aktuell einige Stadtratsmitglieder sicherlich bestätigen.

Aber nun zum Haushalt!

Vorneweg ist es uns auch in diesem Jahr ein Anliegen, unserem Bürgermeister Michael Kölbl und Stadtkämmerer Konrad Doser, Danke für die Transparenz und Offenheit in den Haushaltsberatungen zu sagen.

Was verbirgt sich denn eigentlich hinter dem Begriff „Politischer“ Haushalt“?

Definitionsgemäß bedeutet er eine Gegenüberstellung der erwarteten Einnahmen und der Ausgaben des politischen Gemeinwesens.

So wie sich die hier im Stadtrat vertretenen Parteien und Wählergruppierungen durch ihre Ziele und Werte unterscheiden, unterscheidet sich auch deren Interpretation des durch unseren Stadtkämmerer Konrad Doser vorgelegten Stadthaushaltes für das Jahr 2022.

Die Einnahmen des Gemeinwesens sind im Wesentlichen durch Steuern im Bereich Gewerbe und Einkommenssteuer zu definieren. Leider haben wir kein Unternehmen wie die Mainzer Firma BioNTech in Wasserburg am Inn.

Stellen sie sich einfach einmal ganz kurz vor, was wir mit den BioNTech Milliarden aus Steuereinnahmen machen könnten.

Ein dritter und kostenloser Stadtbus, keine Kindergartengebühren, eine neue Mensa für die Grundschule, das Feuerwehrhaus wäre finanziert, massiver sozialer und nachhaltiger Wohnungsbau wäre gewährleistet, das Badria generalüberholt und eine Stiftung würde dessen Existenz sichern. Eine neue Turnhalle in der Altstadt würde gebaut werden, das Heimatmuseum top saniert und das bisherige Krankenhausgelände würde gekauft werden.

- Schön wärs... Die Situation stellt sich leider anders dar.

Die Gewerbesteuereinnahme ist gesunken. Aus den 2021 veranschlagten 11,3 Mio sind 9,3 Mio geworden

Gleichzeitig ist die Berechnungsgrundlage der Kreisumlage das Jahr 2020 und mit 9,766 Mio wesentlich höher als die Jahre zuvor.

Bei der Einkommenssteuer ist das Aufkommen stabil, hier lassen sich zum Glück keine Einbrüche erkennen.

Wir sind unseren Bürgerinnen und Bürgern gegenüber verpflichtet die Stabilität und Qualität in der öffentlichen Daseinsvorsorge zu sichern.

Denn deren privaten Haushaltsführung steht je nach Einkommen auch vor Herausforderungen. Denn auch da werden, genauso wie im politischen Haushalt, die Einnahmen also das Einkommen mit den Ausgaben gegengerechnet.

Bei den privaten Haushalten bleibt momentan nur selten eine sogenannte „freie Spalte“.

Es sind die mittleren Einkommen die gerade jetzt durch Preiserhöhungen im Energiebereich und bei den Lebenshaltungskosten zur Kasse gebeten werden. Die Verbraucherpreise steigen

In diesen Einkommensbereich gibt es wirklich wenig Einfluss auf das zu versteuernde Einkommen. Diese Gruppe an Bürgern hat nur selten die Möglichkeit Abschreibungen auf eine Fotovoltaikanlage in der Steuererklärung anzusetzen.

Dort gibt es kein Abendessen, das als Betriebsessen deklariert werden kann.

Keine Nachhilfe für die Kinder

Der große Teil der Wasserburger sind Normalverdiener

Es ist meiner Fraktion ein Anliegen, die Entscheidungen über die Erhöhung der Abfallgebühren und Preissteigerungen im Energiesektor nicht als Peanuts abzutun. Denn auch hier werden die Bürgerinnen und Bürger mehr zur Kasse gebeten. Wenngleich wir uns hier bemüht haben, das Unausweichliche moderat zu gestalten.

Die Ausgaben für Personal in den Kindergärten, in den Schulen, die Investitionen in schulische Baumaßnahmen, Investitionen in das Mehrgenerationenhaus, in das Ferienprogramm, die Mittagsbetreuung gehen in die 100.000 de.

So ist es gut und es soll auch so bleiben.

Wir stehen zu unserem Bildungsauftrag;

Die Grundschule am Gries braucht Platz, die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Ganztagesbetreuung wird ab 2026 noch mehr an Fläche brauchen. Deshalb ist es sinnvoll, den benachbarten Wertstoffhof, der heutigen Ansprüchen ohnehin nicht mehr genügt, zu verlegen. Hier wird die dringend notwendige Grundlage für eine Erweiterung der Grundschule am Gries geschaffen.

Es ist ein gesellschaftlicher Konsens, dass Erzieherinnen und Erzieher besser bezahlt werden sollen, frühkindliche Bildung hat einen Preis. Die tariflichen

Steigerungen zahlen wir mit unseren Steuern und sehen, es macht sich im Stadthaushalt bemerkbar.

Gelder die in die Kultur, die Bibliothek, Theater und die Musik gehen sind gut investiert. Es sind Haushaltsposten die mit 100.000de Euro verbucht sind.

Ja! es ist in Ordnung, es dient dem Gemeinwohl!

In diesem Zusammenhang werden die angesetzten Posten im Haushaltsposten oft mit dem Wort „Defizit“ hinterlegt. Es gibt keine positive Kennzahl, keine Gegenrechnung für die Investition in Bildung und Kinderentwicklung, die hier angesetzt werden kann.

Wir alle wollen die Angebotsverbesserung im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs. Es macht uns stolz den Bus bald im Halbstundentakt fahren zu sehen und endlich die jungen Menschen nicht mehr mit unattraktiven Tarifen vom Busfahren abzuhalten. Runde 480.000 Euro für den ÖPNV sind eine Investition, die letztlich allen zugutekommt.

Hier könnten in den kommenden Jahren gerne noch mehr Investitionen getätigt werden. Der Individualverkehr macht uns zu schaffen und wir können nur durch attraktive ÖPNV-Angebote ein -im wahrsten Sinne des Wortes- „Umsteigen“ erreichen. Investitionen in die Businfrastruktur im Vermögenshaushalt mit dem Aus- und Umbau der Bushaltestellen setzen die richtigen Zeichen. Zusätzlich über 500.000 Euro sind hier eingeplant.

Wie bereits durch Herrn Bürgermeister Kölbl dargestellt sind wir auf einen guten Weg als Pilotprojekt im Bereich Vereinbarkeit Denkmalschutz und erneuerbare Energien als ein Vorreiter in Bayern zu werden. Wir handeln bereits jetzt im Bereich erneuerbare Energien.

Die Photovoltaikanlage für die

- Grundschule Reitmehring ist mit 85.000 Euro,
- Mittelschule 55.000 Euro,
- Depot 80.000 Euro.
- am Friedhof Herder mit 15.000 Euro angesetzt.

Einer Erhöhung der Parkgebühren machen wir als Fraktion für dieses Kalenderjahr ganz bewusst eine Absage. Die Menschen sind genügend belastet mit steigenden Preisen im Bereich der Abfallentsorgung und Energie.

Der Defizitausgleich für das Badria schlägt auch im aktuellen Verwaltungshaushalt mit rund 1.000.000 Euro zu Buche. Mein Fraktionskollege Wolfgang Janecka wird die Situation der Stadtwerke im Wirtschaftsplan 2022 aus Sicht der Fraktion darstellen. Das Badria ist dennoch sicherlich einer der großen Verlierer der Pandemie

Normalerweise ergibt sich Gestaltungsspielraum durch die sog. Freie Spalte in der Finanzplanung. Die Freie Spalte entscheidet, wieviel Geld letztendlich dem

Vermögenshaushalt für Investitionen zugeführt werden kann. Hier bleiben in diesem Jahr 383.000 Euro zur Verfügung.

Kauft sich der Kämmerer goldene Stifte oder der Bürgermeister eine elektrische Premiumlimousine als Dienstwagen?

Nein ganz sicher nicht.

Wie immer ist die gesamte Haushaltsplanung konservativ gerechnet. Es bedeutet, Herr Doser versucht konservativ-realistisch, mit Puffer und nicht optimistisch zu planen. Für die vorläufige Darstellung eines Haushalts wären niedriger angesetzte Ausgaben natürlich besser. Doch diese Vorgehensweise würde uns einholen und die Handlungsspielräume natürlich sehr einschränken.

Im Vermögenshaushalt finden sich keine Ausgaben, mit denen wir nicht gerechnet hätten. Das Zentraldepot befindet sich in der finalen Bauphase und wir können hoffen, dass das, was lange währt auch gut wird. Hier sind 2,1 Mio als Ausgaben eingeplant, im Jahr 23 werden wir hoffentlich nur noch die laufenden Unterhaltskosten ausgleichen müssen. Das Engagement der Stadt in Sachen Energieverbrauch macht sich hier hoffentlich bemerkbar. Denn es sind gerade die Folgekosten die vom Stadtkämmerer bei allen Entscheidungen mit angemahnt werden.

Das Projekt des Skateanlage am Badria, dass durch die Stadt Wasserburg mit 350.000 Euro möglich gemacht und durch EU Leader Förderprogramm bezuschusst wird, zeigt wie bürgerschaftliches Engagement sich im besten Sinne „bezahlt“ machen kann. Nach Abzug der Eigenleistung und Leader Förderung verbleibt bei der Stadt am Ende eine Belastung von rund 150.000 Euro. Die Planungsleistungen und Projektierung werden von einem Verein geschultert, der auch die Folgekosten des Projekts im Blick hat. Danke dafür!

In den Stadtteil Reitmehring wird durch Einheimischen Wohnungsbau, Park / Rail Ausbau und Kanalsanierung Millionen in die Infrastruktur investiert. In Sachen Bahnüberquerung haben wir unsere Hausaufgaben gemacht, nun ist die Regierung von Oberbayern gefragt. Sie sollte nun auf den Zug aufspringen und eine Entscheidung treffen.

Die in diesem Jahr veranschlagten 80.000 Euro für die Planungsphase des neuen Feuerwehrhauses in der Altstadt sind, in Anbetracht der zu erwartenden Zahlen in den kommenden Jahren, sozusagen ein warm up, für das, was da auf uns zukommen wird. Im Jahr 2023 250.000 Euro, im Jahr 2024 4,5 Mio. Euro und 2025 werden es 5 Mio. Euro sein!

In diesem Zusammenhang ist es meiner Fraktion ein großes Anliegen auch hier die Kosten im Blick zu haben. Es wird vielleicht nicht alles möglich sein was Seitens der Feuerwehr gewünscht ist.

Der Haushalt 22 ist zusammenfassend im Wesentlichen geprägt, durch die diesjährige außerordentliche Höhe der Kreisumlage.

Und das nach einem Jahr, in dem die Gewerbesteuer, warum auch immer, niedriger ausfiel als veranschlagt.

Meine Fraktion hat dieser Situation Rechnung getragen! wir haben keine wesentlichen zusätzlichen Haushaltswünsche beantragt.

Für die Fraktion SPD/Linke Liste WSB ist der Finanzhaushalt der Stadt Wasserburg am Inn solide aufgestellt. Das Nötige wird möglich gemacht, die Infrastruktur wird erhalten und ausgebaut sowie die richtigen Schwerpunkte im sonstigen Investitionsbereich gesetzt.

Bei 9 Mio. Euro Rücklagen, einer geplanten Rücklagenentnahme von 5 Mio. welche durch die momentane Negativverzinsung sinnvoller ist als eine Darlehnsaufnahme, und der Option einer Kreditaufnahme von 4 Mio. im Niedrigzinsbereich, werden wir, die Fraktion SPD/Linke Liste, dem Haushaltspan 2022 zustimmen.

Das Gleiche gilt für den Finanz und Investitionsplan 22/25

Der Haushaltssatzung, dem Haushaltsplan der Heilig-Geist-Spitalstiftung für das Haushaltsjahr 2022 und der Finanzplanung für die Jahre 2022 bis 2025 wird ebenfalls zugestimmt.

Wie bereits angekündigt, gebe ich das Wort an Herrn Janecka weiter, der den Wirtschaftsplan der Stadtwerke für die Fraktion SPD/Linke Liste WSB. kommentieren wird.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!